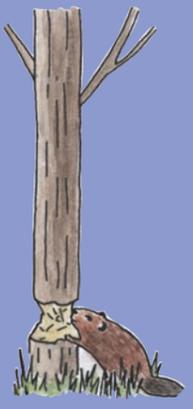


Wir basteln die Biberburg und den Biberdamm

1. Schneide die Biberburg aus.
2. Die Biber bauen ihre Burg und ihren Damm aus Ästen, Zweigen und Schlamm. Schneide Äste auf Seite 3 aus oder suche »echtes« Naturmaterial (außer Schlamm).
3. Klebe dein Material auf die Fläche 3 in der gebastelten Flusslandschaft, so dass ein Damm entsteht.
4. Klebe nun die Biberburg mit der Klebefläche 4 in die Flusslandschaft auf Platz 5.

Fleißige Baumeister gestalten ihren Lebensraum

Der Biber baut seine Burg am Ufer oder mitten im Gewässer. Dabei muss der Eingang zur Biberburg unter Wasser liegen. Ist der Wasserstand des Flusses oder Sees zu niedrig, so baut er einen Damm und staut das Wasser. So hat er auch genug Platz zum Tauchen und Schwimmen. Für die Bautätigkeit und um ihren Appetit zu stillen benötigt die Biberfamilie eine Menge Holz. An den Flussufern müssen sehr viele Bäume stehen, am besten Wälder. Zeitweilig überflutete Wälder entlang der Flüsse nennt man Auenwälder. Diese gibt es bei uns nur noch selten.



Der Biber (*Castor fiber*) – fleißiger Baumeister an Flüssen und Seen



Steckbrief: Gesucht wird der Biber

Besondere Kennzeichen

Seine Besonderheiten sind seine kräftigen Nagezähne und sein abgeplatteter Schwanz (Kelle). Beim genaueren Hinsehen erkennen wir die Schwimmhäute zwischen den Zehen seiner Hinterpfote, ebenso sein dichtes, seidiges Fell. Größe: bis 125 cm lang, Gewicht: 30 kg.

Wo und wie lebt er?

Das Biberpaar lebt mit seinen Jungen der letzten beiden Jahre gerne an Flüssen, Bächen und Seen mit bewaldeten Ufern. Je nach Art des Gewässers baut der Biber aus Ästen und Stämmen einen unterirdischen Bau am Ufer oder eine Burg mitten im Gewässer. Der Eingang liegt immer unter Wasser.

Was frisst der Biber?

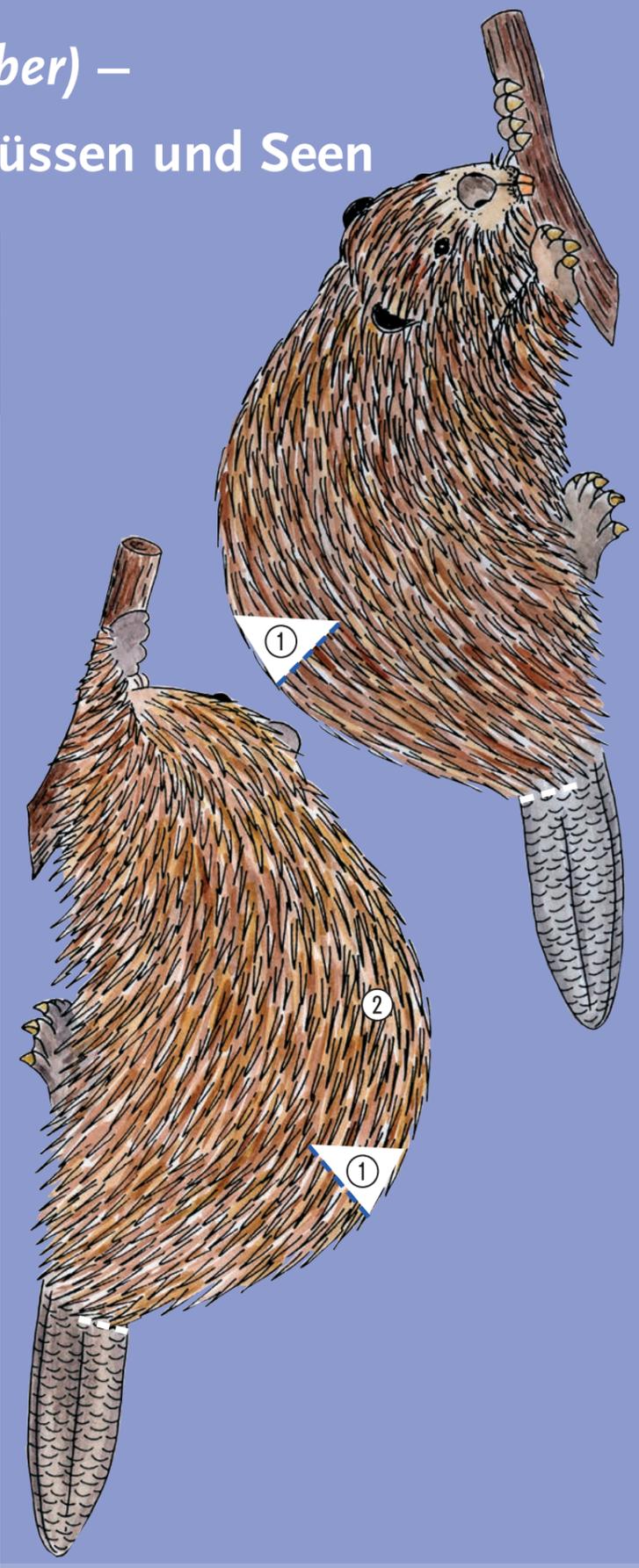
Er ist ein Pflanzenfresser. Im Sommer ernährt er sich von Kräutern sowie Knollen und Wurzeln von Wasserpflanzen. Im Winter ist seine Lieblingsspeise die Rinde von Weiden und Pappeln.

Woran kann man erkennen, ob Biber im Fluss leben?

Sehen kann man ihn nur mit viel Glück. Der Biber ist nachts aktiv und dazu noch sehr scheu. Ein wichtiger Hinweis sind angenagte und gefällte Bäume im Winter. Wenn er Dämme oder Burgen baut, sind diese unübersehbar.

Kommen Biber häufig vor?

In Baden-Württemberg waren sie lange ausgestorben, sind aber aus unseren Nachbarländern wieder eingewandert. Der Biber und sein Lebensraum – naturnahe Flusslandschaften – sind geschützt nach den Richtlinien von Natura 2000.

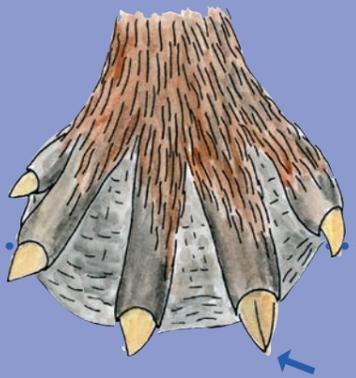


Auflösung ▶
des Rätsels

1F, 2D, 3H, 4A, 5C, 6E, 7B, 8G



Die Hinterpfote des Bibers hat Schwimmhäute zwischen den Zehen und eine Putzkralle. Wie ihr sehen könnt, ist die 2. Zehe als Doppelkralle ausgebildet. Sie dient dem Biber zur Pflege seines dichten Felles.



Stiftung
Naturschutzfonds
Baden-Württemberg

Gefördert aus Mitteln der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg

NATURA 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung von gefährdeten Arten und Lebensräumen

Empfohlen für Kinder ab 8 Jahren

Zuerst lesen und dann basteln

So wird der Biber gebastelt:

1. Schneide die beiden großen Biberteile auf Seite 1 aus.
2. Schneide die Biberhälften jeweils entlang der gestrichelten Linien ein. Bestreiche die Klebeflächen 1 jeweils mit Klebstoff und schiebe sie unter die Schnittkante, so dass sich die Biberhälfte wölbt.
3. Klebe nun beide Biberhälften am Ast zusammen.
4. Schiebe die beiden Schwanzteile so übereinander, dass der Schwanz flach auf dem Boden liegt und klebe sie zusammen.
5. Klebe den Rücken der Bibervorderseite auf Klebefläche 2 der Biberrückseite.

Eine Anpassung an das Leben im Wasser ist der beschuppte Schwanz. Ihn benutzt der Biber zum Steuern und Rudern.

Biberpelz und Aberglaube

Jahrhunderte lang wurde rücksichtslos Jagd auf den Biber gemacht. Sein dichtes, warmes Fell war sehr begehrt. Es wurde vor allem für warme Kleidung wie Mäntel und Mützen benutzt. Auch sein Fleisch wurde hoch geschätzt und besonders der Schwanz galt als Delikatesse. Ein weiterer Grund für die Verfolgung war das Bibergeil. Dies ist eine fett-haltige Substanz, mit der der Biber sein Revier markiert. Das Bibergeil war als Allheilmittel begehrt. Zudem wurden aus Biberzähnen Amulette zum Schutz vor bösen Geistern hergestellt.



Vom Aussterben bedroht

Die Jagd auf den Biber durch den Menschen hat beinahe zu seinem Aussterben geführt.

Seit Jahrzehnten darf er nicht mehr gejagt werden. Bereiche, in denen er lebt, sind unter Schutz gestellt worden. Seither hat sich sein Bestand erholt und er breitet sich wieder aus.

Natürliche Feinde hat der Biber bei uns nicht mehr. Sein Lebensraum aber ist gefährdet. Gewässer mit bewaldeten Ufern gibt es nur noch selten, deshalb kann er sich nicht an jedem Fluss oder See ansiedeln.

Rätselspaß

Les die Fragen und versuche die richtigen Antworten zu finden. Verbinde nun mit einer Linie jede Frage mit der entsprechenden Antwort.

Die Auflösung findest du auf Seite 4.

Wann »arbeiten« die Biber?

1

A Bis 125 cm

Was fressen sie im Winter?

2

B Hinterpfoten

Wo liegt der Eingang zur Biberburg?

3

C Nagezähne

Wie groß kann der Biber werden?

4

D Rinde von Weiden und Pappeln

Womit fällt der Biber Bäume?

5

E Naturnahe Flusslandschaften

Wo lebt der Biber?

6

F Nachts

An welchen Pfoten hat der Biber Schwimmhäute?

7

G 30 kg

Wie schwer kann er werden?

8

H Unter Wasser



So wird die Flusslandschaft gebastelt:

1. Schneide die Flusslandschaft entlang der gestrichelten Linien aus.
2. Schneide die Stellklappe und die Tür entlang der gestrichelten Linien ein. Am Anfang mit der Schere ein Loch machen.
3. Falte entlang der gepunkteten Linien nach hinten. Beachte die Vorder- und die Rückseite des Bastelbogens.
4. Stelle den Biber in die Flusslandschaft.

